

Von under the fullmoonlight bis zu den fernen MysterienplanetInnen

Jade Kress ©

Spirituelle Sommertage 2015

Hinweis: Dieser Vortrag wurde von Jade Kress für die „Sommertage der Frauenspiritualität“ (3.-5. Juli 2015) ausgearbeitet. Die schriftliche Fassung hier weicht in einigen Passagen von dem Vortrag ab, den sie live in Charlottenberg vorgetragen hat.

Mein Vortrag streift den politischen und spirituellen Zeitgeist der 1970er-Jahre, aus dem auch die spirituelle Frauenbewegung entstanden ist. Diesen Zeitgeist bringe ich in einen Zusammenhang mit der Konstellation Neptun im Waagezeichen, den die Jahrgänge von ca. 1943 -1957 in ihren Horoskopen teilten und die in den 70 Jahren zwischen 17 und 30 Jahre alt waren. Ich zeige auf, wie diese kollektive Sehnsuchts-Anlage, Neptun, nach Gleichberechtigung und Fairness, Waage, durch den Einfluss von Urania und Pluto zu großem geistigen Wachstum veranlasst hat. Die drei unsichtbaren überpersönlichen MysterienplanetInnen Urania, Neptun und Pluto symbolisieren unbewusste Kanäle zu unsrem tieferen Wesen. Zum Schluß berichte ich von den Kräften, Krisen und Entwicklungschancen der aktuellen Transite der Kollektivplanetinnen.

Teil 1: Die 1970er-Jahre

Die Frauenbewegung hatte sich ab 1975 in Frauenhäusern,-zentren-buchläden-Selbsthilfegruppen-wohngemeinschaften-Literatur sichtbar gemacht. Auch viele andere Menschen suchten intensiv, kreativ und einige von ihnen bedrohlich radikal nach alternativen Lebens-, Beziehungs- und Arbeitsmodellen – auch als Widerstand gegen die Spießigkeit der Wirtschaftswunder-Nachkriegsgesellschaft. Gewalt- und Machtszenarien des Staates bei Studentenunruhen und im Kampf mit dem zunehmenden Terror und Morden der RAF (in der Mehrzahl intellektuelle linke Frauen) verpassten Deutschland bürgerkriegs-ähnliche Situationen. Aus den späten 1960er-Jahren summten noch die Melodien des amerikanischen Anti-Vietnam Musicals „Hair“ durch den Äther- „when the moon is in the seventh house – harmony and understanding“ – Mystik wird uns Einsicht schenken... Das Aquarius-Zeitalter hatte begonnen. Mit Marihuana und härteren Drogen wurde experimentiert. Beatles saßen beim Guru, Bhagwan sammelte auch in Deutschland viele AnhängerInnen.

Ja, und auch wir bewegten Frauen und Lesben begaben uns auf eine unglaubliche innere Forschungsreise in die Höhen und Weiten des fernen Universums. Nicht mehr Gottvater, Sohn & Co, und Mutter Maria waren unsere „Höheren Ansprechpartner“ für unser Seelenheil, sondern Sonne, Mond und Sterne, Astrologie und Magie, Tarot schlugen uns in ihren Bann, faszinierten uns mit uraltem Wissen und Weisheit. Unser Höheres Selbst – aber vor allem unser weibliches Selbst fühlte sich gemeint, ermutigt und gestärkt. Der jahrelange

politische Kampf für unsere Frauenrechte erweiterte sich in Richtung Selbstheilung durch weibliche Spiritualität.

1. Mond, Mond, Mond und die Anfänge der feministischen Astrologie

Durch das Buch „Mond, Mond, Mond“ von Anne Kent Rush und durch weitere Bücher (Mary Daly sei hier genannt) erfuhren wir von Jahrtausende alten Kulturen, Matriarchaten oder matrilinearen Gesellschaften. Diese verehrten Mond und Venus in ihren Phasen und ihrem Wandel, und Göttinnen verkörperten ihre Gesetze.

„Venus ist noch fern“ – ein wunderschönes Anleitungsbuch für weibliche Astrologie lehrte uns die weibliche Symbolik der PlanetInnen und des Sternenkreises. Wir waren fasziniert, schlugen Wurzeln in der weiblichen Menschheitsgeschichte, Herstory, und bauten Himmelsleitern in eine weibliche Sternenzukunft.

Einer der wichtigsten Schlachtrufe auf unseren § 218-Demonstrationen war „Mein Bauch gehört mir“ – wir wollten endlich unser gesamtes Interesse auf uns selbst richten. Da kam das Horoskop gerade recht. Wir (ich beziehe mich hier hauptsächlich auf ein Netzwerk von Lesben, die sich in der Lesben- und Landlesbenbewegung kennen gelernt haben) erfuhren auf diese Weise, wie der Kosmos uns gedacht und geplant hatte. Wir reisten in Trancen zu den PlanetInnen, verinnerlichte unsere Gefühle und Bilder, kommunizierten über unsere Erlebnisse auf Mond, Mars oder Venus oder Neptun. Vollmondfeste wurden intensiv gestaltet und gefeiert.

Begeistert sangen wir „Under the fullmoonlight we dance“, viele Frauen gestalteten phantasievolle Jahreskreisfeste mit Ritualen zur Selbststärkung und zur Frauenliebe, beschäftigten sich mit den alten Kelten, heidnischen Kulturen. Andere zogen aufs Land – nahe Mutter Erde und bauten nach dem Mondkalender ihre Pflanzen an. Zur gleichen Zeit fanden auf großen politischen Frauentreffen harte Abgrenzungen zwischen den Spirit- und Politfrauen, zwischen feministischen Heterofrauen und feministischen Lesben statt.

Unsere Gegenwart aber war schwierig. Der Schock, der entstanden war durch die Aufarbeitung der Hexenverbrennungen im Mittelalter, verletzte unser neu erstandenes Selbstbewusstsein tief. Ihre einzige Schuld war ja gewesen: Frau – und heil- mondkundig zu sein.

Doch die Sehnsucht nach Selbstheilung hatte ihren Ausdruck in der spirituellen Frauenbewegung gefunden. Und egal ob wir politisch oder spirituell engagiert waren, die verinnerlichte Strukturen und Ängste unserer christlich-patriarchalen wie materialistischen Sozialisation begann zu bröckeln.

2. Meine astrologische Recherche dieser Zeit

Bei meiner astrologischen Recherche über die Zeitqualität der damaligen Zeit, denn darüber kann die Astrologie Auskunft geben, stellte ich fest, dass die Jahrgänge ca. 1943 –1957, in ihren Geburtshoroskopen „Neptun“, den fernen blauen Mysterienplaneten im Sternzeichen Waage gemeinsam stehen hatten. Diese Position bedeutet das Gesetz des Lösens über Durchlässigkeit für Sehnsüchte, Inspiration, Mitgefühl. Dazu kam hinzu, dass genau im Zeitraum von etwa 1968 bis ca. 1978 Pluto und Urania diese gemeinsame Neptunposition als sogenannter Transit überliefen. Pluto und Urania meinen überpersönliche, kollektive, uns unbewusste Kräfte.

Was bedeuten Transite?

Transite bedeuten übersetzt ins menschliche Verhalten, dass zwei unterschiedliche innere Potenziale miteinander in Berührung kommen und sich gegenseitig beeinflussen und verändern. Transite der fernen überpersönlichen MysterienplanetInnen mit ihrer Wirkkraft dauern Jahre und der überlaufene Planet oder analog das entsprechende innere Potenzial wandelt sich in einer tiefen Reifungskrise zu größerer Verantwortung dem Leben gegenüber.

Pluto verkörpert das Gesetz von Emotion, Tiefe und Intensität(durch Bindung und Dominanz), Urania verkörpert das Gesetz von Unabhängigkeit, Freiheit, Zukunft (durch Bewusstwerdung von Abhängigkeit und Ängsten, Sinn nach Veränderung und Zukünftigem.)

Die Zusammenkunft von zwei transsaturnischen PlanetInnen in einem Sternzeichen ist ein seltenes Phänomen wegen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Das luftige Sternzeichen Waage, das den Sehnsuchtsplaneten Neptun mit seinen kommunikativen, intellektuellen und kulturellen Waageeigenschaften färbte, wurde bis aufs Äußerste aktiviert, unter Druck gesetzt, damit der kollektiven Zeitgeist – die Sehnsucht nach mehr Gleichberechtigung und Fairness – sich weiterentwickeln konnte.

Wir redeten und redeten in den Siebziger Jahren, sicherlich auch eine Reaktion auf das tiefe Schweigen unserer Kriegseltern. Die alten Geschlechterrollenmodelle in Berufen und Partnerschaften veränderten sich, vor allem in Städten, radikal. Dazu beigetragen hatte sicherlich der wirtschaftliche Aufschwung. Aber unsere Sehnsucht nach Beendigung von Ungleichheit und Unterdrückung zwischen den Geschlechtern und in Hierarchien trieb uns voran und ließ uns Berge versetzen. Männer waren konfrontiert mit unruhigen und unzufriedenen Frauen und wurden gezwungen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, wenn sie sie nicht verlieren wollten. Ehen wurden zu Partnerschaften, viele Paare trennten sich. Frauen entdeckten die Frauenliebe, die Kultur der Frauenfreundschaften – ein Phänomen

dieser Zeit, die Kommunikation über unsere Beziehungen. Wir Frauen sangen „Der Tag wird kommen, wo die Berge sich erheben“.

Individuell und kollektiv waren wir zu Resonanzkörpern für das „Wie oben so Unten Gesetz“ der Sterne geworden.

Teil 2: Die aktuellen Transite der drei MysterienplanetInnen und was sie uns aufzeigen

Seitdem sind 40 Jahre vergangen. Unsere Erde und auch die drei MysterienplanetInnen ziehen weiter auf ihren Bahnen, und unter ihren Gesetzen und Konstellationen haben wir Menschen uns weiterentwickelt im positiven wie negativen Sinne. Eine kollektive Herausforderung könnte sein, dass seit Jahren – Urania und Pluto nicht miteinander oder direkt nacheinander laufen, sondern in einem Quadratwinkel zueinander stehen. Ihre Energien und Aufgaben sind daher sehr unterschiedlich. Der heutige Zeitgeist spiegelt daher in Resonanz mit diesem schwierigen Arbeitswinkel die Auseinandersetzungen wider, in denen sich Völker, die Menschen, persönlich und kollektiv, miteinander befinden. Zurzeit laufen die Transsaturnierinnen Urania, Neptun und Pluto durch die Sternzeichen Widder, Steinbock, Fisch.

1. Das Transitgeschehen Uranias durch Widder

Schauen wir zuerst den Uraniatransit an. Urania – Umlauf 84 Jahre – wir erinnern uns, Befreiung und Unabhängigkeit, Erneuerung und Überraschung, der Sinn für das Zukünftige. Letzter Transit 1929–37: Arbeiterkämpfe, Nationalsozialismus, kultureller und politischer Widerstand.

Das Sternzeichen Widder ist das erste im Zodiak und steht für folgende Potenziale: Jugendlichkeit, Mut, Direktheit, Spontanität, Selbstbehauptung, Kampfeswille, Idealität, aber auch für Scheusein und Verletzbarkeit.

Seit März 2011 bis Mai 2018 zieht Urania vor dem Feuersternzeichen Widder und nimmt die dynamischen, spontanen Widder-Eigenschaften in sich auf, wird durch sie gefärbt.

Assoziationen: Volksentscheid des katholischen Irlands für die Homoehe, lange Streiks von Arbeitnehmern, Aufrüstung von USA und Russland usw....

Allgemein bedeutet diese Phase, dass Initiativen und Streit-Kampfbereitschaft zur Durchsetzung der eigenen Interessen und Anliegen, zum Erreichen von mehr Unabhängigkeit und Freiheit, intensiviert sind. In bestimmten Bereichen entsteht zunehmend mehr Bewußtsein über „Zustände“, die verändert werden müssen, weil diese zu großen Blockierern von Fortschritt und Zukunft geworden sind. Neue Reproduktions- oder Kommunikations-Waffen-Techniken sind von großem Interesse.

Persönlich steht ebenfalls der Sinn nach Initiativen zu Veränderungen und Erneuerungen bestimmter Lebensbereiche, sich mehr in diesen Bereichen zu wehren und zu behaupten mit den eigenen Ideen oder Anliegen. Plötzliches Aussteigen aus Sicherheiten ist möglich. Diejenigen, die Planeten im Sternzeichen Widder haben, werden mehr als die ohne wahrnehmen, dass sie sich damit auseinandersetzen müssen, was andere fühlen, denken und wissen, damit sich ihr Eigensinn, ihre Egozentrik in Richtung „Wir“ und hin zum Gemeinschaftssinn erweitert.

Diejenigen mit keinem Planeten in Widder werden von Urania aufgerüttelt, sich mit ihrer Angst vor Neuem durch fehlenden Mut auseinanderzusetzen. Für viele kann es wirklich bedeuten, dass sie sich aus alten Ängsten vor Unsicherheiten und vor unkalkulierbaren Risiken herauswinden und plötzliche Neuanfänge **starten**.

Durch den Hausbereich, in dem Widder steht, ist es möglich, persönlich genauer analysieren zu können, wo und wie diese Veränderungen vonstatten gehen sollten.

Auch dieses Sommer-FrauenSpiritualitätsTreffen ist eine solche mutige Initiative.

2. Nun zum Neptuntransit (Umlauf ca. 164 Jahre)

Neptun läuft von 2012–2026 durch das dem Wasserelement zugeordnete letzte Sternzeichen Fisch. Neptun selbst ist dem Sternzeichen Fisch und dem 12. Haus zugeordnet und kann sich damit Zuhause und nicht in einem unterschiedlichen **Zeichen** und Element optimal entfalten.

Wir erinnern uns: Neptun – Inspirations-, Sehnsuchts-, Mitgefühls-, Abwesenheitsenergie. Das Sternzeichen Fisch ist das letzte im Zodiak, in ihm münden alle vorhergegangenen Erfahrungen. Es steht für die Erfahrung folgender Potenziale: Phantasie und Mitgefühl, Weisheit, Verträumtheit und Abwesenheit, Glauben, Täuschung und Enttäuschungen, für Hintergrund, Ende, Stille, Rückzug, Meer, Seele, Tod und Regeneration.

Als Neptun zum letzten Mal durch das Fischzeichen lief, gab es gewaltige soziale Unruhen und Revolutionen. Beginn der Industrialisierung. 19. Jahrhundert.

Assoziationen: Seit ca. 2012 gibt es für uns die Wahrnehmung von Flüchtlingen, die über die Meere (Fisch-Neptunsymbolik) in die reichen Länder flüchten wollen und wie Tausende in seeuntauglichen Booten ertrinken. Wir sitzen z.B. auf der Couch vorm TV und weinen, ein andermal reagieren wir auf dasselbe kaum, es ist egal. Dann wieder fühlt sich frau hilflos oder frau/man fangen an, sich zu kümmern. Die zwei Seiten von Neptun – aktives und passives Dasein und Leiden.

Allgemein steht diese lange Phase des Transits für folgende Möglichkeiten: immer mehr Vereinzelung oder Rückzug ins Private oder in Massenphänomene ein- und unterzutauchen. Oder viele Menschen werden inspiriert zu humanitärer Hilfe in Krisengebieten, zum

Engagement in Umweltproblemen oder sozialer Hilfe, oder sie stellen sich Fragen, zu welchen Opfern sie bereit sind.

Der Lauf Neptuns durch sein eigenes Zeichen, wird höchst wahrscheinlich zur Renaissance religiöser und spiritueller Lehren führen, weil die Durchlässigkeit der Menschen für immaterielle Dimensionen größer wird. Islamismus, Katholizismus, Protestantismus, Buddhismus, Schamanismus, Atheismus usw.. Es scheint, als wenn die Religionen wieder aus der Versenkung auftauchen und mit ihnen die Machtkämpfe um die Deutungshoheiten über den richtigen Glauben. Was glaubst du? Woran glaubst du? Woran glaubt die spirituelle Frauenbewegung?

Meine Fragen: Wie geht Einkehr zu uns selbst, für jede/jeden, oder auch gesellschaftlich – und wenn wir bei dieser Einkehr vor unseren Unzulänglichkeiten, Verdrängungen, Fehlern stehen, wie gehen wir damit um?

Neptunia selbst bietet Rückzug, Ruhe an, damit wir in die Lage kommen, uns lösen zu können von dem was uns stresst und verletzt, und um beenden zu können, was uns körperlich, emotional und seelisch schädigt. Nachdem Neptun unser altes „Ich“, unsere Egozentrik ausgelöscht hat, schenkt es uns ein neues Selbst – fähig zu mehr Mitgefühl und Phantasie.

Vielleicht erlebt auch die spirituelle Frauenbewegung eine Renaissance, in dem sie z.B. sich ihrer eigenen Geschichte, der magischen Fähigkeiten und spirituellen Kompetenzen von Frauen erinnert und sie auch konsequent sucht und anwendet.

am Schluß zum größten Brocken

3.Pluto – Umlauf 260 Jahre

Wir erinnern: Tiefe, Emotion, Macht-Ohmacht-Eigenmacht (emotionaler Drang zu binden und zu teilen, zu dominieren, zu manipulieren, zu konkurrieren, auszuschließen und zu zerstören, und durch Entschuldigungen oder Entschuldungen, Wiedergutmachungen zu wandeln.)

Wir gelangen zu den tiefsten und verborgensten Motivationen und Geheimnissen im Menschen und zu seinen größten Ressourcen.

Pluto läuft durch das Steinbockzeichen – dessen Potenziale sind: Ordnung, Konzentration und Reduktion, Realitätssinn, Begrenzungsfähigkeit, Verantwortung und Autorität, Statusbestrebungen, Ernsthaftigkeit, Ängste wegen eigener Schwächen, Minderwertigkeiten und Negativität ,Berge und Steine, harte Strukturen, Systeme und Ordnungen, seltene Erden.

Seit 2008 bis ca. 2024 läuft Pluto durch das dritte Erdzeichen, also über Steinbock. Am sichtbarsten ausgedrückt im Bild des Diamanten, der die Erfahrung der Verdichtung von Materie speichert. Das heißt: je höher der Druck, umso edler und stabiler. Pluto drückt nun mit seiner emotionalen Intensivität und Tiefe der Aufgabenstellung des Steinbockzeichens

einen besonders machtvollen Stempel auf. Es gilt, Stabilität und Sicherheit aufzubauen – durch Konzentration, Arbeit, Kompetenz und Statusbestrebungen. Der Machtfaktor dieser Konstellation wird aktiviert.

Allgemein ist zu sagen, dass wir in dieser Phase, persönlich wie gesellschaftlich, intensiver als zuvor mit Werten zu tun haben, die durch menschliche Leistungen – durch Konzentration, Organisation = schlicht Arbeit, entstanden sind. Diese Qualitäten haben ihre Rahmenbedingungen durch zwischenmenschliche Differenzierungen und Abgrenzungen, durch Traditionen und durch hierarchische Strukturen oder Systeme.

Wir hier in Deutschland haben großen Nutzen von einem starken Kapitalismus mit seinen Exporten weltweit, global. Wir sind Nutznießerinnen von materiellen und kulturellen Errungenschaften unseres Landes, die in der Welt seines Gleichen suchen. Nun können wir erleben, wie Traditionen wieder neu belebt werden. Das Konservative wird schick – siehe Dirndl- und Lederhosen, Adel Revival, auch große, teure Hochzeiten. Auch Tendenzen zu alten Rollenzuweisungen sind sichtbar. Wir sehen, wie sich Ängste vor zuviel Überfremdung, vor Arbeitslosigkeit und Armut entwickeln.

Für übermäßige und größenwahnsinnige Pläne und Projekte vergangener Jahre kommen jetzt aber auch die Rechnungen. Alle übermäßigen, gierigen oder schädigenden Verhalten kommen jetzt auf den Prüfstand. Denn der Schuldenberg steigt. Wer ist schuld? Die Ausbeutung und Ausnutzung von Menschen durch Menschen und von der Natur zeigt sich uns sehr deutlich. Wie auch die Ausnutzung von Frauen und Menschen, die den Dienst am Menschen praktizieren und deren Arbeit am geringsten bezahlt wird.

Assoziationen: Bankenkrise 2008, Geldtransfers Griechenland, EU-Kolonialmacht ?, Wirtschaftssanktionen, militärische Aufrüstung usw., immer mehr Reiche und Armut weltweit.

Pluto –Potenzial wird aber auch mit der Fähigkeit zum Teilen assoziiert. Wir haben also unsere Sicherheiten, unsere materiellen Werte und Traditionen miteinander und mit Fremden aus aller Welt zu teilen. Wenn nicht freiwillig, dann gezwungenermaßen, wie wir aktuell sehen.

Die tiefste Frage, die sich hier stellt, ist die nach den Vorstellungen, individuell und kollektiv, zum Thema >Was ist sicher, was sind Sicherheiten? < Der Transit Plutos durch Steinbock wird uns zu neuen Erfahrungen und Einsichten diesbezüglich bringen.

Abschließende Gedanken

Diejenigen mit PlanetInnen im Steinbockzeichen erleben, dass sie mit großer Konzentration an den Aufgaben und Themen des entsprechenden Planeten arbeiten müssen, um erfolgreich oder zufrieden zu sein. Z.B. sind bei Sonne im Steinbockzeichen Beharrlichkeit und Ausdauer sehr herausgefordert, um Erfolg und Selbstvertrauen aufzubauen. Frustrationen gehören einfach dazu. Auch die Belastungen können enorm zunehmen. Konkurrenz, auch Macht-Manipulations-Erfahrungen zählen dazu. Wenn sie sich ihre

Kompetenzen erarbeitet haben und sich ihrer Grenzen und Schwachpunkte bewußt sind, können sie mit Hilfe dieser plutonischen Energie wichtige Träume und Wünsche in die Realität umsetzen. Ob mit oder ohne Planeten im Steinbock, die Themen der Häuser bekommen große Tiefe und verbindlichere Bedeutungen.

Das Kernthema aber von Pluto im saturnischen Steinbockzeichen ist eins der schwersten in der zwischenmenschlichen Erfahrungswelt. Wie begegne ich der Macht in Gestalt von Ideologien und Oberhäuptern, von Chefs oder Politikern oder Unternehmern, in Gestalt des Partners oder der Partnerin, des Freundes, der Freundin oder der Machtenergie eines Kindes? Wie begegne ich Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung? Kusche ich oder beziehe ich Position? Wie sicher bin ich meiner selbst, meines Rückgrates? Dieser Macht- und Autoritätserfahrung wird sich jede in ihren persönlichen zwischenmenschlichen Beziehungen und Bereichen sowie in ihrem gesellschaftlichen Leben oder Engagement, aber vor allem höchstpersönlich zu stellen haben.

Die spirituelle Frauenbewegung kann durch eine konzentrierte und auch öffentliche Arbeit, durch ihre vielfältigen Angebote dazu beitragen, dass z.B. Frauenbildungshäuser gesichert bleiben. Wir sollten weiterhin weder Zeit noch Kosten scheuen, um zusammen zu kommen und um unsere weibliche Spiritualität zu leben und weiter zu entwickeln.

Jade Kress ©